

Das Ergebnis des Besuchs

PAPST ENTLARVT DIE WESTLICHE INTELLIGENZ

5 Peinlich, peinlich! Da kommt ein Oberpfaffe daher, der Chef der katholischen Kirche in
königlichen Gewändern; der Repräsentant des gläubigen Irrationalismus; der Hauptlehrer
lammfrommen Untertanengeists und selbstloser Opferbereitschaft; ein Typ, der seinen
hervorragenden Posten nur deshalb innehat, weil es genug Leute gibt, die so blöd sind, sich einen
lieben Gott einzubilden - und was tut die geistige Elite der Nation mitsamt ihrem linken
10 Spektrum? Sie zieht überhaupt nicht in Betracht, daß man diesem Moralapostel Gottes zu
bedeuten hätte, daß er gefälligst auf seinem Heiligen Stuhl und bei seiner Schweizer Garde
bleiben solle. Stattdessen bekundet sie ein wenig Distanz und führt die harmlose Debatte, ob der
Besuch nicht etwas teuer wäre; ob man das Geld nicht für einen guten Zweck hätte besser
verwenden können. Die Intelligenz rümpft die Nase über das große Spektakel, hat auch einmal
15 etwas gegen die *Amtskirche* einzuwenden und gegen die Bevormundung durch eine angeblich
"überholte konservative" Ehemoral, als ob Nowotny, Dieter Kürten und Rudolf Augstein unter
dieser Bevormundung besonders litten. Das ist es dann auch schon. So daß die offizielle Nation es
nicht mit Gegnern der päpstlichen Veranstaltung zu tun hat, sondern offensiv *noch mehr*
Ehrerbietung gegenüber dem Papst fordern kann:

20 "Um so bedrückender erscheint uns, daß der bevorstehende Papstbesuch in unserem Land
bisher so wenig Freude und Dankbarkeit hervorgerufen hat. Die skeptischen Fragen und
die zuweilen un: sachlichen Kommentare der jüngsten Zeit geben wirklich nicht die Mei-
nung der großen Mehrheit unseres Volkes wieder." (Anzeige zum Papstbesuch, unter
anderem unterschrieben von Ex-Ministerpräsident Goppel, Kultusminister Maier, Uni-
Präsident Lobkowicz und Thomas Gottschalk, diesem Knallkopp von Pop nach acht.)

25 Die aufgeklärte Intelligenz hat sich offensichtlich das Argument zu Herzen genommen, daß es
doch im Volke ein *Bedürfnis* nach dem Heiligen Vater gibt. Ein saublödes Argument. Damit kann
man von der Pornographie über "Ausländer raus!" und die Vergasung von Kommunisten bis zur
Lynchjustiz alles legitimieren, ein Bedürfnis gibt es auch dafür. Dieselben Zeitgenossen, die sonst
30 beim einfachen Volk falsche Konsumbedürfnisse entdecken und sich elitär herausnehmen deren
Freizeitwünsche zu kritisieren, entschuldigen sich beim Papst damit, daß das Volk ihn sehen und
antatschen möchte. Warum gilt hier nicht das Argument: Vor Volksverführern wird gewarnt?
Warum weist niemand den unverschämten Anspruch des Papsts: "Ich bin für alle da." entschieden
zurück. Kein Mensch hat sich nicht mal gewünscht, daß der mal irgendwo rausfliegt. Dabei hätte
35 dieser Pope wahrlich eine andere Handlungsweise verdient, als ihn mit Distanz zu betrachten,
dann aber doch irgendwie gütig, nett, menschlich zu finden.

Eine einzige Frechheit

40 Was der Papst sich erlaubt hat, nimmt sich so schnell keiner heraus. Daß er das Fernsehprogramm
durcheinandergebracht und noch ungenießbarer gemacht hat; daß er den Verkehr behinderte und
mit seiner Rumfliegerei eine Menge Energie verschwendet hat, kann man ja noch zu den läßlichen

Sünden zählen. Aber sonst! Selbst am alten Jesus gemessen, ist dieser Nachfolger Christi ein sauberer Vertreter.

- Die christliche Lüge und Heuchelei beherrscht er vortrefflich, zur höheren Ehre der Kirche und zu ihrem Ansehen. Den Staatsmännern ist er in den Arsch gekrochen mit seinem Lob der deutschen Nation und der Verantwortung ihrer Macher für die Dritte Welt und den Frieden. Als wenn er nicht wüßte, wie die imperialistische BRD mit den Entwicklungsländern umgeht, und daß die Entwicklungshilfe nurmehr der Fortführung der ökonomischen Ausnutzung dieser Länder dient. Als hätte er nichts davon mitgekriegt, wie es der Westen mit dem Frieden hält und wie er sich auf einen Krieg vorbereitet. Hat er etwa Schmidt und seiner SPD klipp und klar vorgehalten, daß sie ihre Ehe- und Familienpolitik radikal zu ändern hätten, gegen die er doch bekanntermaßen ist? Hat er etwa den Evangelen klargemacht, daß sie sich gefälligst zu Rom bekehren sollten. Nein, bei den Protestanten hat er von Einheit geschwafelt, obwohl keine Seite sie anstrebt. Bei den Machthabern hat er Respekt gezeigt, weil er mit ihnen weiter gut auskommen will - zum Nutzen für seine katholischen Schäfchen. Dem geschiedenen Justizminister Vogel hat der oberste Sittenwächter doch nie und nimmer seine schwere Sünde vorgeworfen, als er drei Sätze mit ihm wechselte.
- Vor Arbeitern hat er die Frechheit besessen, das große Wort zu verkünden:

“Die Arbeit darf nicht beherrscht werden vom Schatten der Ungerechtigkeit, der Ausbeutung, des Hasses und der Demütigung der Menschen.”

Damit wollte er keineswegs etwas gegen die Ausbeutung gesagt haben. Die Unternehmer hat er nicht aus dem Tempel gejagt, sondern denselben Arbeitern abverlangt,

“vom Anspruchsdenken abzurücken und auf manches zu verzichten, um die begrenzten Güter mit möglichst vielen Menschen friedlich zu teilen.”

Für jemanden, der für den opferbereiten Glauben Reklame macht, ist halt “der Mensch wichtiger als der Konsum”. Und so hat er auch vor den Arbeitern ausgeplaudert, warum sie ihm ein Problem sind, weil so wenige von ihnen praktizierende Katholiken sind:

“Die Arbeiter bekommen am ehesten die verheerenden Folgen innerer Entfremdung” (aha, das soll die Ausbeutung sein!) “mit allen daraus erwachsenden Belastungen *für den* Glauben zu spüren.”

- Die Probleme, die die Leute in der Familie, mit Gatten und Kindern haben, waren dem besorgten Mann völlig wurscht. Er hat sie aufgefordert, wie sie zu lieben haben: nur in der Ehe und dann ewig denselben und zwar so, daß auch viele Kinder rauskommen. Für die höchste Würde der Menschen hielt er es, wenn sie sich in der “Keimzelle” zusammenfinden und dort Kinder ausbrüten. Und dann stellte sich dieser Wahnsinnsknabe auch noch hin und verbot den Gläubigen, sich außerhalb der Ehe anzufassen, wozu er doch tatsächlich die Einmaligkeit des Lebens und des Sterbens heranzog:

“Man kann nicht nur auf Probe leben, man kann nicht nur auf Probe sterben. Man kann nicht nur auf Probe lieben, nur auf Probe und Zeit einen Menschen annehmen.”

- Den Behinderten, Alten und Kranken gegenüber hat sich dieser kraftprotzende Samariter doch tatsächlich nicht den Glückwunsch verkneifen können, daß sie zu den auserwählten Kindern Gottes zu zählen seien. Hat je ein Papst oder sonst ein Zyniker deutlicher zum Ausdruck gebracht, wie sehr die Kirche die Not schätzt, wenn sie beten lehrt?

5

- Zum Schluß noch die menschliche Seite. Was geht in einem 60jährigen wohl vor, wenn er sich unter Zuhilfenahme sämtlicher Ordnungskräfte eines gestandenen Staates 5 Tage lang verehren und anhimmeln läßt? Und was geht in Hunderttausenden von Menschen aller Alters- und Einkommensgruppen vor, wenn sie sich zur Staffage eines Papstes machen, der ihnen nichts anderes zu sagen hat, als was sie zu tun und zu lassen haben. Es muß ein herrliches Gefühl sein, Gebote und Verbote entgegenzunehmen. Es muß noch ein viel schöneres Gefühl sein, sie auszuteilen wie Oblaten. Das höchste der Gefühle aber muß darin bestehen, sich als Papst ein Kind zu catchen, es zu quetschen und vor aller Welt den guten Hirten zu mimen. Und keinem ist das peinlich, bis auf eine Minderheit, die uns namentlich bekannt ist.

10